

Das eidgenössische Schützenfest in Glarus 1847

Autor(en): **Winteler-Marty, Jakob**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **227 (1948)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-375349>

Nutzungsbedingungen

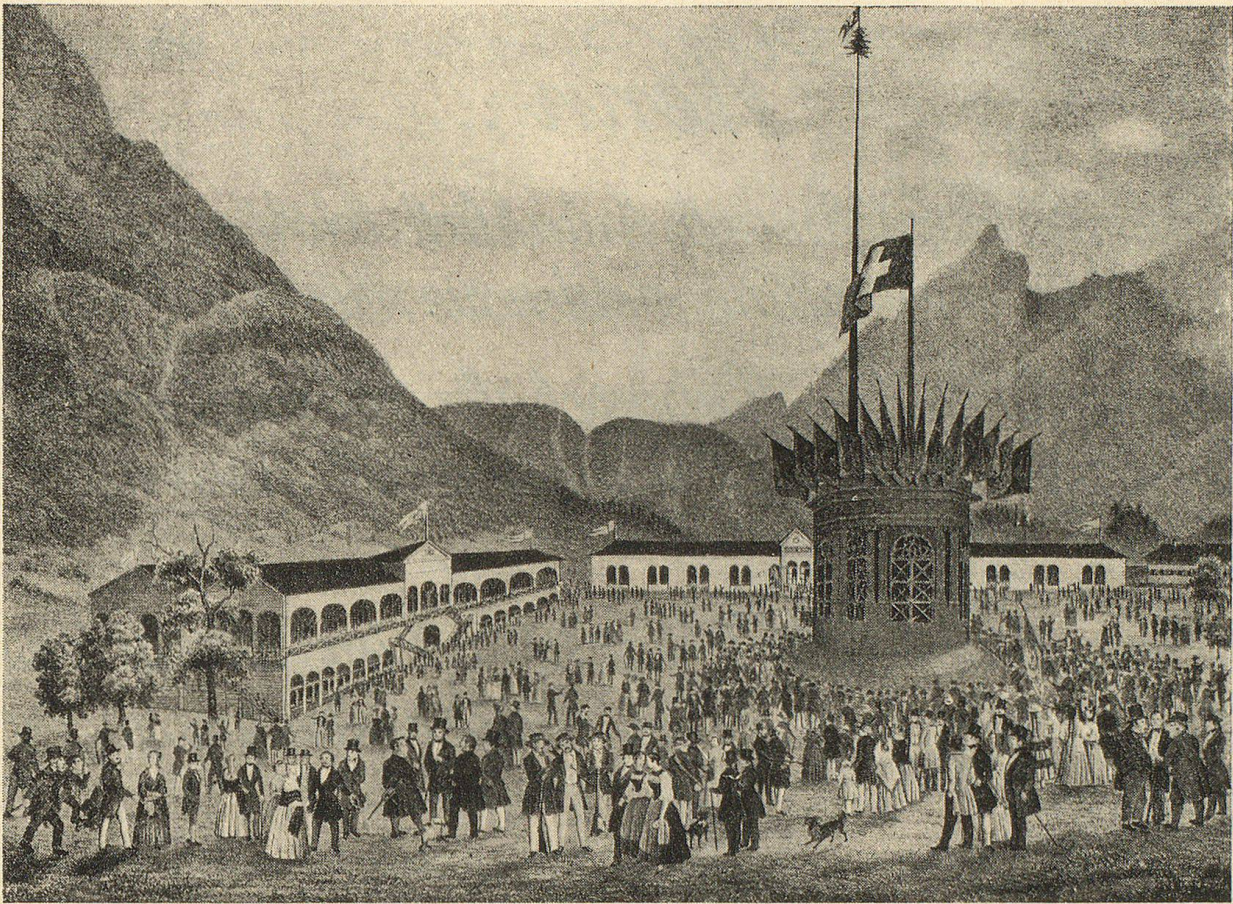
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das eidgenössische Schützenfest in Glarus 1847

Von Dr. Jakob Winteler-Marty, Glarus.

Vor hundert Jahren, vom 17. bis 24. Juli 1847, fand in Glarus das 13. Eidgenössische Freischießen statt. Schon 1840 hatten die Glarner sich um die Übernahme des Festes beworben; durch das Los aber fiel die Wahl für 1842 auf Chur. Wiederum zwei Jahre später war Basel Festort, wo man zugleich auch die 400jährige Feier der Schlacht bei St. Jakob an der Birs beging. Als jedoch die eidgenössische Schützenfahne auf ihrem Zug von Chur nach Basel Glarus passierte und dort von der Bevölkerung begeistert begrüßt wurde, tauchte erneut der Gedanke für die Durchführung des nächsten Festes in Glarus auf. Und siehe da, diesmal war dem Ort die Loswahl günstig! Innerpolitische Spannungen und Missernten, verbunden mit Lebensmittelmangel, brachten eine Verschiebung auf das Jahr 1847. Der politische Horizont hatte sich zwar unterdessen nicht aufgeheitert; die Glarner aber ließen sich nicht verdrießen, das Fest zu einer wohl gelungenen vaterländischen Kundgebung zu gestalten. Es war keine leichte Aufgabe, denn das reiche Basel hatte das Schützenvolk verwöhnt, waren doch damals u. a. nicht weniger als 78 000 Fr. an Gaben zusammengefloßen. Glarus brachte es aber auf die

immerhin stattliche Summe von 55 000 Fr. Westlich des Hauptortes erstunden die festlichen Anlagen, die 100 Meter lange Schießhütte mit 45 Scheibenständen, eine Speisehütte mit 2700 Bedecken, eine Kugelgießerei, ein prächtiger, wohl dotierter Gabentempel, der zugleich Fahnenburg war. Überall flatterten die eidgenössischen Fahnen, auf der 40 Meter hohen Tanne des Festplatzes, auf dem Gipfel des Vorderglärnisch. Das Fest selbst verlief in allen Zeilen glänzend. Die Basler, die die eidgenössische Fahne brachten, waren auf ihrer ganzen dreitägigen Reise Gegenstand herzlicher Ovationen. Die Glarner erwiesen sich als herzlich gefeierte Gastgeber. Unzählig waren die gehaltenen Reden und Toaste; sie alle gipfelten im Wunsche, die Schweizer möchten sich wieder aus den eingeschlagenen Irrwegen zur Einheit zurückfinden, im Sinne friedlicher Verständigung. Allerdings verbat man sich die ausländischen Einmischungen, sogar mit einer Adresse des in Glarus tagenden Schützenvolkes an die Tagung in Bern. Friedlich und ungestört ging das Fest zu Ende, nicht aber das Jahr 1847, das mit blutigem Bürgerkrieg, im Gefolge aber mit der Geburt der neuen, heutigen Schweiz im Jahre 1848 endete.